
Freundschafts-Regeln

Eine soziometrische Aufstellung zum Thema Freundschaft

Kurzbeschreibung:

Diese soziometrische Aufstellung eignet sich besonders gut, um niedrigschwellig mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Freundschaft ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmer_innen können für *gute* und *schlechte* Freundschaften, Gruppendruck und die Besonderheiten im Umgang mit Online-Kontakten sensibilisiert werden.

Durchführung:

Es werden farbige Karten als Kennzeichnung für einen Ja-, (Jein-) und Nein-Pol im Raum verteilt. Der/die Moderator_in liest langsam einzelne Aussagen in leichter Sprache zum Thema Freundschaft (s. Rückseite) vor. Die Teilnehmer_innen verteilen sich entsprechend der Pole im Raum. Stimmen sie der Aussage zu, stellen sie sich zum grünen Pol. Stimmen sie der Aussage nicht zu, zum roten Pol. Auch eine Positionierung zwischen den beiden Polen im Raum ist möglich.

Variante I Durchführung mit Ja-Pol (grün) und Nein-Pol (rot)

Variante II Durchführung mit Ja-Pol (grün), Jein-Pol (gelb), Nein-Pol (rot)

Nach jeder Aufstellung können Sie mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen und abfragen, warum diese sich so im Raum positioniert haben. Besprechen Sie dabei auch die Besonderheiten im Umgang mit Freunden im Internet. Hilfestrategien bei Problemen mit Freunden im Netz können so gezielt besprochen werden, z.B. durch Funktionen wie „Blockieren“, „Ignorieren“, „Flugmodus einschalten“ usw.

Hinweis: Verzichten Sie bei der Besprechung der Freundschafts-Regeln auf eine wertenden Trennung zwischen *Online- und Offline-Freundschaften* (z.B. *Facebook-Freunde* versus „richtige“ Freunde). Digitale Kommunikation gehört heute fest zum Alltag von Kindern und Jugendlichen dazu. Je selbstverständlicher Pädagoginnen und Pädagogen auch digitale Kommunikation und Online-Kontakte in ihrer Arbeit thematisieren, desto weniger Transferleistungen werden von den Jugendlichen abverlangt. Das Abverlangen von Transferleistungen kann insbesondere in der Arbeit mit Mädchen und Jungen mit Unterstützungsbedarf im Lernen große Hürden darstellen. Regeln, die für Freundschaften im Netz gelten, sollten grundsätzlich auch für Freundschaften „offline“ gelten und anders herum.

Aussagen zum Thema Freundschaft in leichter Sprache:

- (1) Meine Freunde sind mir wichtig.
- (2) Für meine Freunde mache ich alles.
- (3) Mit meinen Freunden fühle ich mich gut.
- (4) Freunden kann ich alles erzählen.
- (5) Ein guter Freund muss immer erreichbar sein.
- (6) Ein Freund muss auf mich aufpassen.
- (7) Ich darf zu einem Freund auch mal Nein sagen.
- (8) Ich darf einen Freund blockieren oder melden.
- (9) Ich darf einen Freund auch mal anlügen.
- (10) Freunde machen mich glücklich.

Benötigt werden:

- große rote, grüne (und gelbe) Karten (z.B. laminiertes A4-Format)

Geeignet für:

- die Arbeit in stark heterogenen Gruppen
- eine Gruppengröße von 5 bis 15 Teilnehmer_innen
- alle Altersgruppen

In Anlehnung an die Methode „Positionierung an Ja-/Nein-Pol“ aus dem Projekt „Smart User – Peer2Peer Prävention“ von Innocence in Danger e.V.